Waschsalon mit Banklizenz

Autor(en): **Sutovec, Martin**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **141 (2015)**

Heft 3

PDF erstellt am: **06.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Waschsalon mit Banklizenz

Martin Sutovec

Zaun um Zaun

Sie konnten ja nicht einfach den Stacheldraht vom WEF nehmen. Nein, der Flughafen Samedan will extra einen neuen 2.5-Meter-Zaun bauen. «Wir wollen endlich ein richtiger Flughafen werden», erklärte die Leitung vor den Medien, «und jeder richtige Flughafen hat einen Zaun, basta.» Was die Naturschützer dagegen haben können, erschliesst sich uns nicht ganz, sind wir doch der Meinung, dass die unschuldigen Tiere von den VIPs, die dort landen und bekanntlich eine Vorliebe für Pelz haben, unbedingt geschützt werden müssen. Umgekehrt ist es immer wieder vorgekommen, dass Calanda-Wölfe die Kleinflugzeuge noch beim Abheben in die Pneus gebissen haben. Und da die Landepiste in Samedan recht kurz ist, hat der Zaun auch den Zweck, Flieger zu stoppen, die nicht selbst rechtzeitig anhalten. *(rs)*

Der Marsgauer

Ein Thurgauer greift nach den Sternen: Steve Schild ist in der Auswahl für die «Mars One»-Mission. Manche Leute tun wirklich alles für ein bisschen Aufmerksamkeit! Ja, die Pendler nehmen immer längere Arbeitswege auf sich. Zudem ist die Mars-Mission ein Billigflug-Unternehmen, das oft auch das Gepäck verliert. Und auf dem Flug gibts nur ein Sandwich und Trocken-Moscht aus der Astronauten-Tube.

Die Kandidaten werden aufgrund des Gentests ausgesucht, der neu auch in der Apotheke zu haben ist. Wer hätte das gedacht, dass dereinst Thurgauer Gene eine neue Super-Rasse begründen würden, den Humanus Thurgauus erectus. Die schleichende Thurgauerisierung des Mars wird freilich zur Folge haben, dass Mars-City, die Hauptstadt, ähnlich wie Frauenfeld eine reine Schlafstadt sein wird. Die Thurgauer Mafia dürfte dort bald eine Filiale eröffnen, gleich neben dem «Connyland Mar», wo endlich wieder eine Flipper-Schau geboten wird, weil dort das Importverbot nicht gilt.

Es ist ein kleiner Schritt für einen Thurgauer, aber ein grosser Schritt für Mostindien. Als erster Thurgauer auf dem Mars darf Steve auch Sachen benennen. Den grössten Krater auf dem Planeten wird er, zur Ehre eines der grössten Thurgauer, die den grössten Impact hatten, den «Hausi Leutenegger Krater» nennen.

Vorerst muss Steve nun aber Fachliteratur büffeln: «Tim und Struppi; Schritte auf dem Mond» hat er schon durch. Seine

Wortschatz

Halungg Blocher

Für manche ist es ein Traum; endlich dürfen sie den SVP-Übervater Blocher als «Halungg» bezeichnen. Blocher ist neuerdings Gönner des Jodler-Sextetts «TV Alte Sektion Zürich», des ältesten Jodlerklubs der Schweiz. Freunde und Gönner werden «Halunggen» genannt. Das Wort «Halunke» kommt aus dem Tschechischen und wird auch scherzhaft gebraucht. Vielleicht hat Blocher Christoph Mörgeli schon mal «Du kleiner Halunke» ins Ohr geflüstert. Womit wir dann bereits zwei glorreiche Halunken hätten. Max Wey